

**Zeitschrift:** Bulletin / Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten =  
Association Suisse des Professeurs d'Université

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten

**Band:** 29 (2003)

**Heft:** 4

**Rubrik:** Mitteilungen aus der Vereinigung = Communications

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mitteilungen aus der Vereinigung / Communications

1. In der **Vorstandssitzung** vom 14. Oktober 2003 in Bern standen folgende Traktanden im Vordergrund:
  - Abwägung der Hindernisse und Möglichkeiten der an den schweizerischen Hochschulen Lehrenden, auf Entscheidungen in der Hochschul- und Bildungspolitik in Bund und Kanton einzuwirken.
  - Wie gewinnen Professoren, Vertreter des Mittelbaus und Studierende Zugang zu Bildungsverwaltungen, parlamentarischen Gremien und Kommissionen? Der Vorstand macht es sich zur Aufgabe, in den kommenden Monaten Verbindung mit Parteien und Verwaltungen aufzunehmen und Mitarbeit in Gremien und Kommissionen, die mit Bildungspolitik befasst sind, anzubieten.
  - Mit Bedauern nahm der Vorstand zur Kenntnis, dass auf unsere Anfragen in Sachen "Nicht-Verlängerung" eines Lehrauftrags an der EPFL noch immer keine befriedigenden Antworten bei uns eingingen.
  - Der Vorstand kooptierte den Freiburger Anglisten Dimiter Daphinoff als Mitglied dieses Gremiums.
  - Als Termin der Generalversammlung 2004 unserer Vereinigung wurde Freitag, der 14. Mai vorgesehen. Als Thema setzten wir die Problematik "Akkreditierung und Qualitätssicherung" akademischer Studiengänge im Zusammenhang mit Bologna fest. Einladungen mit genauem Programm werden mit dem Heft 1/2004, das im April kommenden Jahres erscheinen wird, verschickt. Die Generalversammlung wird in Fribourg stattfinden.
  - Für das Bulletin des Jahres 2005 wurden folgende Themen erwogen: "Wirtschaft und Wissenschaft - ein ungeklärtes Tandem" / "Hochschulpolitik, was ist das und wer macht das?" / "Ein Fach stellt sich vor: Die Germanistik".
  
2. Der Vorstand unserer Vereinigung nahm an einer **Arbeitstagung der deutschsprachigen Professorenverbände** aus Deutschland, Österreich und der Schweiz vom 16.-18. Oktober 2003 in Salzburg teil. Wichtige Themen waren:
  - Wie weiter mit Bologna?
  - Situation des wissenschaftlichen Nachwuchses
  - Zum Verhältnis von Universitäten und Fachhochschulen
  - Evaluation von Studiengängen und das Problem der Vergleichbarkeit
  - Probleme des Dienstrechts von Hochschullehrern und -lehrerinnen.

Ein Ergebnis der Tagung war folgende gemeinsame Presseerklärung:

*Salzburg, 17. Oktober 2003*

**"Europäischer Hochschulraum für Lernende und Lehrende!"**

*Professorenverbände Österreichs, der Schweiz und Deutschlands fordern Abbau von Mobilitätshindernissen.*

*"Die Verwirklichung eines europäischen Hochschulraumes kann nur gelingen, wenn die vielfältigen Mobilitätshindernisse bei grenzüberschreitenden Berufungen von Hochschullehrern beseitigt werden." Zu diesem Ergebnis kamen die Vorstände der Professorenverbände Österreichs, Deutschlands und der Schweiz auf einer gemeinsamen Tagung in Salzburg. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Chancen und Risiken der Fortentwicklung des Bologna-Prozesses nach der Folgekonferenz in Berlin.*

*Der Deutsche Hochschulverband (DHV), der österreichische Universitätsprofessorenverband (UPV) und die Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten (VSH) begrüßten einmütig das von den Wissenschaftsministern aus mittlerweile vierzig europäischen Ländern angestrebte Ziel, einen gemeinsamen europäischen Hochschulraum zu schaffen. "Wir begrüßen und unterstützen alle Bemühungen, den Studierenden eine bessere Vergleichbarkeit der Studienabschlüsse, mehr Mobilität sowie kürzere Studienzeiten zu erlauben", heisst es in einer gemeinsamen Presseerklärung der drei Verbände.*

DHV, UPV und VSH mahnten jedoch, bei der Verwirklichung der europäischen Ziele nicht die Lehrenden zu vergessen: "Der angestrebte europäische Hochschulraum muss die Mobilität der Professoren in gleicher Weise wie die der Studierenden fördern. Wir fordern die Hochschulpolitik dazu auf, bestehende Mobilitätshindernisse wie etwa die Unterschiede im Versorgungsrecht oder bei den Altersgrenzen für eine Einstellung als Hochschullehrer zu beseitigen." Diese Hindernisse hätten sich in der Berufungspraxis der vergangenen Jahre als empfindliche Störungen des grenzüberschreitenden Austausches der Hochschullehrer erwiesen. Ein erster Schritt zur Stärkung eines europaweiten Berufungsmarktes sei die längst überfällige "Mitnahme" von erworbenen Pensions- und Rentenanwartschaften bei einer Berufung ins europäische Ausland. Aber auch insofern dürfe der Bologna-Prozess nicht missverstanden werden. Es gehe nicht um Einheitlichkeit, sondern um Passfähigkeit unterschiedlicher Arbeitsbedingungen.

Besorgt zeigten sich die Professorenvertreter über den zunehmenden Attraktivitätsverlust der Universität insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Die Verstrickung der Universitäten in ständige Strukturbedebatten, der Umbau der universitären Organisation zu bürokratielastigen und zentralistischen Institutionen, die Diskrepanz zwischen zu erbringender Leistung und deren Honorierung, fehlende Stellen sowohl für Hochschullehrer (Professoren) als auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs, die Forderung des Hochschullehrerdienstrechts zu Lasten der Professoren und ihrer persönlichen sowie sachlichen Unabhängigkeit führten ebenso wie die oft nicht mehr wettbewerbsfähigen Ausstattungen in Forschung und Lehre zu einer verstärkten Abwanderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in das aussereuropäische Ausland oder in ausseruniversitäre Beschäftigungsverhältnisse."

Der Vorsitzende des Österreichischen Universitätsprofessorenverbandes  
**Prof. Dr. Wolfgang Zach**  
 Universität Innsbruck  
 Innrain 52  
 A-6020 Innsbruck

Der Präsident der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten  
**Prof. Dr. Jürg Fröhlich**  
 ETH Zürich  
 Der Generalsekretär der Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten  
 Prof. Dr. Klaus Wegenast  
 Hohstalenweg 30  
 CH-3047 Bremgarten

Der Präsident des Deutschen Hochschulverbandes  
**Prof. Dr. Hartmut Schiedermaier**  
 Rheinalle 18  
 D-53173 Bonn

Die drei Verbände vertreten 28.000 Hochschullehrer.

3. Bei unserem Sekretariat können Kolleginnen und Kollegen, die an deutsche oder auch österreichische Hochschulen wechseln wollen, Auskünfte über die rechtlichen Regelungen und zu beachtende Verhandlungsinhalte erhalten.

**4. Wir bitten alle unsere Mitglieder, die bis heute ihren Jahresbeitrag für das Jahr 2003 noch nicht überwiesen haben, dies möglichst umgehend nachzuholen. Dankbar sind wir, dass über 150 Mitglieder auf Lebenszeit z.T. ansehnliche Spenden an uns überwiesen haben. Ohne diese Spenden wären wir in Schwierigkeiten gekommen.**

5. Die SAGW hat unserer Vereinigung Zuschüsse für die internationale Zusammenarbeit und für unser Bulletin zur Verfügung gestellt. Ohne sie könnten wir unser Bulletin nicht in dem Umfang der letzten Jahre weiterführen. (Sekretariat und Redaktion arbeiten weitgehend im Milizstatus).

**6. Mitgliederwerbung:** Wer wäre bereit, an einer Universität des Landes neu berufene Kolleginnen und Kollegen und Neuhabilitierte anzusprechen und für eine Mitarbeit in unserer Vereinigung zu ermutigen? Werbematerial (Probehefte, Beitrittserklärungsformulare, Satzungstexte) kann beim Sekretariat angefordert werden. Neuberufungen und Habilitationen werden im Bulletin publiziert. Bitte wenden Sie sich an den Sekretär (Adresse auf der letzten Seite).